Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 117/118 (1941)
Heft: 14

Nachruf: Haefeli, Max

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für den Blindflug wichtigen Instrumente wie Kompasse, Wendezeiger, Variometer und künstlicher Horizont. Ein Teil dieser Instrumente ist mit entsprechenden synchron anzeigenden Kontrollinstrumenten auf dem Beobachtungstisch des Lehrers verbunden. Ferner sind alle für die Funknavigation erforderlichen Anlagen sowie eine Einrichtung zur Erzeugung der Signale für das Baken-Blindlandeverfahren vorhanden. Der Schüler hat somit die Möglichkeit, sämtliche beim Blindflug auftretenden Funktionen auszuführen, während der Lehrer alle Bewegungen des Schülers verfolgen und sofort korrigieren kann. Der Flugweg wird durch einen sinnreichen Schreiber auf dem Beobachtungstisch aufgezeichnet, sodass der Schüler nach der Uebung die «geflogene» Route kontrollieren kann.

Der Link-Trainer gibt nun nicht nur Flugweg und Fluglage wieder, sondern ahmt dazu noch eine Reihe von Effekten nach, die im Flug auftreten können. So wird beispielsweise der Geschwindigkeitsmesser durch die Höhenruderlage beeinflusst, bei hängender Maschine die damit verbundene Drehung erzeugt und schliesslich wird sogar die Wirkung der Zentrifugalkräfte auf den Kompass beim Kurvenflug (Scheinlot) durch sinnreiche Einrichtungen nachgeahmt. Sogar Böen können durch einen Mechanismus in unregelmässiger Reihenfolge auf das Servomotorsystem und damit auf das Flugzeug ausgeübt werden. Es ist so begreiflich, dass das sehr konsequent und sinnreich aufgebaute Gerät eine ernsthafte Ausbildung in den Grundlagen des Blindfluges ermöglicht («Schweizer Aero-Revue», Jan. 1941).

Die Schweizer Mustermesse 1941 Jubiläums- und Rekordmesse. Die Jubiläums-Mustermesse 1941 (19. bis 29. April) wird im steten Anstieg aller 25 Messen den ersten Rang behaupten. Einen Monat vor Messebeginn schon war der letzte verfügbare Platz belegt und über 100 Firmen mussten zum grössten Bedauern der Messeleitung abgewiesen werden. Das ist umso bemerkenswerter, als das Messeareal um drei grosse Zelthallen zur Aufnahme der Baumesse vergrössert worden ist. Diese in der Messegeschichte einmalige Erscheinung ist auf zwei Tatsachen zurückzuführen: erstens beteiligt sich die ganze Schweiz einhellig und geschlossen an der Messe, zweitens hat sich heute die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Mustermesse mehr als je durchgesetzt. — Die erwähnten Zelthallen sind auf dem Gelände errichtet worden, das in Bezug auf die Kreuzung Clarastrasse-Riehenring diagonal zum Kopfbau der bestehenden Messehallen liegt. Die «SBZ» hat in Bd. 114, S. 224* (4. Nov. 1939) die interessanten Ergebnisse des Wettbewerbes veröffentlicht, der um dauernde Erweiterungsbauten auf diesem Platz veranstaltet worden war. Infolge des Krieges konnten jene Pläne noch nicht verwirklicht werden; die heutigen Provisorien ergeben vielleicht einige neue Erfahrungswerte für die endgültige Planung.

Eidg. Techn. Hochschule. Als Nachfolger von Prof. Salvisberg hat der Bundesrat Dr. phil. h. c. *Hans Hofmann*, Dipl. Arch. E. T. H. von Wald (Kt. Zürich) zum Professor für Architektur gewählt. Hofmann hat von 1918 bis 1921 unsere Techn. Hochschule durchlaufen und bei Karl Moser diplomiert. Nach vierjähriger Praxis im Atelier von Prof. Mebes & Emmerich in Berlin machte er sich 1925 selbständig in Firma Kellermüller & Hofmann (Winterthur und Zürich). Die gute Zusammenarbeit der 34 LA-Architekten, die er als Chefarchitekt der Landesausstellung zu koordinieren hatte, berechtigt zu der Erwartung, dass er auch als Lehrer es verstehen wird, die Individualität der einzelnen Schülertalente, jedes nach seiner Art, zu entwikkeln. Als Moser-Schüler hat ja Hofmann an seinem einstigen Lehrer das beste Beispiel. Freuen wir uns auch, dass wieder einmal ein eigener Sohn unserer alma mater, ein G. E. P.-Kollege, an der so viel umstrittenen Architekten-Abteilung die führende Stelle einnimmt. Wir wünschen ihm besten Erfolg!

Zum Verdunkelungsproblem, d. h. zu der umstrittenen Frage, ob die Verdunkelung zweckdienlich sei oder nicht, äussert sich ein Sachverständiger N. Pemberton-Billing mit Bezug auf England entschieden ablehnend: die Verdunkelung sei geradezu nachteilig! Von seinen 15 Einwänden seien folgende erwähnt: die Verdunkelung lässt den Verlauf von Flüssen und Seeufern, ein Hauptorientierungsmittel, viel deutlicher hervortreten, desgleichen fahrende Eisenbahnzüge (auch wenn sie nicht wie in unserm Land durch elektr. Funkenblitze sich weithin bemerkbar machen). Sie erschwert sehr bedeutend die Arbeit von Luftschutz und Feuerwehr, und sie behindert den Verkehr aller Art. Durch Abwurf von Leuchtkugeln kann übrigens der Angreifer die Verdunkelungswirkung jederzeit völlig aufheben. Pemberton empfiehlt daher das Gegenteil von Verdunkelung: ein System verstärkter Beleuchtung und veränderliche Scheinwerfer-Anstrahlung des Himmels, zwecks Blendung der angreifenden Flieger, die ebenso gehemmt würden, wie der Automobilist durch ihm entgegenkommende Scheinwerfer.

Elektrische Heizung für behelfsmässige Luftschutzräume ist in der «R. D. T.» wiederholt besprochen worden. Strahlungsöfen kommen nur für kleine, schwachbesetzte Räume in Frage. Hauptsächlich in Betracht fallen Oefen, bei denen der grössere Teil der Energie durch Konvektion an die Raumluft abgegeben wird. Zur Förderung des Luftumlaufs hat auch die Verwendung eines Staubsaugers als Ventilator Erfolg gehabt.

Das Rangiergerät mit seitlich ausschwenkbarer Zug- und Stossvorrichtung, über das auf Seite 46 lfd. Bds. berichtet wurde, ist ganz ausführlich mit vielen Zeichnungen und Bildern wiedergegeben im «Organ» vom 15. Februar 1941.

NEKROLOGE

† **Max Haefeli,** Architekt, ist in seinem 72. Lebensjahr nach ganz kurzer Krankheit am 27. März einer Herzschwäche erlegen. Am letzten Samstagnachmittag hat eine kleine Gruppe seiner Kollegen in G. E. P. und S. I. A., SWB und BSA im Krematorium von Lugano von ihm Abschied genommen, wobei C. J. die Gefühle ihrer Dankbarkeit für alles, was er in seinem arbeitsreichen Leben mit ihnen und für sie gewirkt hat, zum Ausdruck brachte. Nachruf und Bild werden folgen.

† **Otto Keller,** Masch.-Ing., von 1901 bis 1932 Assistent-Konstrukteur von Prof. Stodola an der E. T. H., ist nach kurzer Krankheit am 30. März gestorben. Nachruf folgt.

LITERATUR

Mathematik für Ingenieure und Techniker. Ein Lehrbuch von Rich. Doerfling, Ingenieur. Zweite Auflage (Manuldruck) mit 290 Abb. München und Berlin 1940, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 13 Fr.

Der Verfasser behandelt in diesem Buche jenen Stoff, der ungefähr in den letzten zwei Jahren einer schweizerischen Oberrealschule vor der Maturität und im ersten Studienjahre an einer Technischen Hochschule in der Differential- und Integralrechnung behandelt wird. Er will sich in erster Linie an Ingenieure und Techniker wenden. In der Tendenz, die Mathematik zu popularisieren, stellt der Verfasser vor allem die Differential- und Integralrechnung so unkorrekt dar, dass sich bei mathematisch unerfahrenen Lesern falsche Vorstellungen entwickeln können. Er operiert noch im alten Sinne mit unendlich kleinen Grössen, den eigentlich modernen Begriff eines Grenzwertes scheint er abzulehnen. Nur so lässt sich erklären, dass sich im Buche gelegentlich falsche Behauptungen finden; z. B. schreibt der Verfasser auf S. 269: Den wichtigen Satz, dass ∞ klein mit ∞ gross multipliziert, zu endlichen Grössen führt, kann man sich auch geometrisch erklären. Ein solcher Satz gilt nicht generell, wie man sich leicht überlegen kann. Auf S. 291 behauptet der Verfasser: Die Reihen von Taylor und Maclaurin sind gültig, wenn $f(x)$ mit sämtlichen Ableitungen in dem Intervall x bis $x + h$ bzw. 0 bis x endlich und stetig bleibt. Wenn man Gültigkeit einer Reihe mit ihrer Konvergenz identifizierte, was doch wohl gemeint war, müsste demnach die geometrische Reihe $1 + x + x^2 + \ldots$ für alle positiven x-Werte konvergieren!

Es sei betont, dass es heute von Ingenieuren verfasste mathematische Lehrbücher gibt, die mathematische Gebiete in durchaus sauberer und anschaulicher Weise darstellen. W. Saxer

Bulletin Technique des Ateliers de constructions mécaniques de Vevey S. A. Zum ersten Mal erscheint diese neue Firmenzeitschrift im März d. J. im Umfang von 24 Seiten. Mit einem Rückblick auf das Werden und Wachsen der «Ateliers» ist die Charakteristik der drei Männer B. Roy, A. Chessex und A. Dommer verbunden. Als bemerkenswerte Erzeugnisse werden gezeigt ein Schwimmdock im Genfersee, ein fahrbarer Laufkran der Papierfabrik Attisholz, ältere und neueste Brückenbauten (J. Trüb). Prof. A. Piccard berichtet über Schauglas-Konstruktionen für Hochdruckgefässe; J. Tache über ein Verfahren zur Bestimmung der den Kranbalken zu erteilenden Ueberhöhung; J. Weiss über Gaswerkausrüstungsteile. Red.

Das Stahlfenster in der Bauwirtschaft. Eine Betrachtung seiner Entwicklung, Ausführungsarten und Eigenschaften. Von Dr.-Ing. H. R. Dürr. Mit 169 Abb. Berlin 1940, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. etwa Fr. 16,20.

Das Stahlfensterbuch von Dürr stellt eine erwünschte Ergänzung dar zu der bereits erschienenen Fachliteratur des Tür- und Fensterbaues überhaupt. Der Inhalt des Buches umfasst neben der Darstellung neuerer Fensterkonstruktionen, Fensterprofile, Fensterformen und Beschläge in Stahl im besonderen wissenschaftliche Abhandlungen über die technischen Eigenschaften der Stahlfenster, die unter Mitwirkung namhafter Fachleute bearbeitet worden sind und die sich vornehmlich er-